

10 DAS NEUE FÖRDERN

Starthilfen für junge Initiativen



Neugründungen von Initiativen geschehen oftmals aus einem spontanen Impuls heraus. Ein Bedarf wird gesehen, eine Idee entwickelt und Menschen werden zusammengetrommelt, die die Idee umsetzen und für die gemeinsame Sache aktiv werden. Wenn diese Menschen dann dauerhaft aktiv bleiben wollen, werden schnell rechtliche Fragen relevant, vor allem wenn eine Vereinsgründung ansteht. Insbesondere in der Gründungsphase können Probleme bei der Fördermittelakquise, der Raumsuche für Treffen und Veranstaltungen auftauchen oder Fragezeichen in Sachen Öffentlichkeitsarbeit und Freiwilligen-Management entstehen.

Bestehende Anlaufstellen im Land Bremen

Im Land Bremen gibt es dafür bereits verschiedene Anlaufstellen, an die sich Initiativen wenden können:

- // Das Bremer Netzwerk Selbsthilfe und der Bremerhavener Topf beraten vor allem Selbsthilfegruppen, aber auch junge Initiativen aus anderen Bereichen zu den Themen Vereinsgründung, Finanzierungsfragen und Organisationsberatung.
- // Das House of Resources im Kulturzentrum Lagerhaus berät u. a. bei Fragen der Vereinsgründung, insbesondere für Migrant:innenselbstorganisationen und Initiativen im Themenspektrum Vereinsgründung und -führung, Fördermittelakquise, Projektmanagement und Organisationsentwicklung und vergibt Mikroprojektförderungen mit max. 2.000 Euro.
- // Der Creative Hub des Vereins Visionskultur stellt u. a. kostenfreie Co-Working-Spaces für ausgewählte, sich gründende Organisationen (darunter soziale Vereine und Freiwilligen-Initiativen) zur Verfügung, ermöglicht Austausch und Community Building und unterstützt Gründer:innen durch Coachings und Beratung.
- // Die Freiwilligen-Agentur Bremen berät zu allen Fragen zur Arbeit mit Freiwilligen. Sie bietet außerdem Fortbildungen für Freiwilligen-Koordinator:innen an sowie Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten.
- // Der Verbund Bremer Kindergruppen berät Elternvereine bei der Gründung in pädagogischen, konzeptionellen, organisatorischen und projektbezogenen Angelegenheiten.
- // Beim Stadtteilstiftungsprogramm können in Bremen und beim WiN (Wohnen in Nachbarschaften)-Programm in Bremerhaven einmal im Jahr niedrigschwellig kleinere Summen für Anschaffungen, Raummiete, o. ä. beantragt werden. Diese Angebote stehen allen Bremer:innen und Bremerhavener:innen zur Verfügung, die eine Engagementidee zur Umsetzung bringen wollen, zur Verfügung – zumindest denjenigen, die davon wissen.

Wo es hakt

Ergänzend zu dieser bestehenden Infrastruktur wurden im Prozess folgende Punkte als ausbaufähig benannt:

- // Fehlende Auffindbarkeit: es gibt bislang keine weitverbreitete Gesamtübersicht der Anlaufstellen für Vereine, Initiativen und Neugründungen.
- // Es fehlt ein öffentlich zugänglicher Überblick mit Informationen zu Rechtsformen, Förderformate und Antragsfristen.
- // Bürokratische Hürden schrecken ab: Vereinsstrukturen beispielsweise geben einerseits Sicherheit, können aber mit ihren strengen formalen Anforderungen Engagement und Innovation auch lähmen. Hier fehlen Alternativen zum Verein als Organisationsform, die gleichfalls berechtigt sind, Förderanträge zu stellen und damit Zugänge zu finanziellen Ressourcen erhalten.
- // Die Datenschutz-Grundverordnung (DGSVO) stellt hohe Anforderungen, von denen sich viele Freiwillige überfordert fühlen.

Was sich verbessern ließe

Um den Aufbau und die Arbeit von jungen Initiativen zu erleichtern und zu fördern, wurden folgende Ideen für Maßnahmen formuliert:

- // Förderungen sollten verstärkt für informelle Zusammenschlüsse geöffnet werden, wie es bei einigen Quartiersförderprogrammen bereits der Fall ist, in denen informelle Zusammenschlüsse von wenigen Personen antragsberechtigt sind (z. B. beim WiN-Programm in Bremerhaven).
- // Die Einrichtung einer zentralen Online-Plattform, die neugegründete Initiativen über Beratungsangebote und Fördermöglichkeiten informiert
- // Die Finanzierung eines dauerhaft präsenten Kursangebotes zur Frage »Wie gründe ich einen Verein?«
- // Die Platzierung eines Beratungsangebotes in einem zentralen »Haus des Engagements«, das allen offen steht

Die Unterstützung von jungen Initiativen entscheidet sich im Land Bremen damit auch an der Auffindbarkeit und Präsenz der entsprechenden Stellen.

